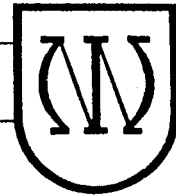


Kameradenwerk Korps Steiner e. V.



Truppenkameradschaft
der ehemaligen europäischen Kriegsfreiwilligen

III. Vorsitzender und
Estlandbeauftragter
Georg Diers

Kriegsgräberbetreuung in Estland

Im Zuge der anlaufenden Kriegsgräberbetreuung in Estland hatte der Präsident des VdK, Herr Weber, zu einer Zusammenkunft in Narva gebeten. Zuständiger Partner des VdK in Kassel ist auf estnischer Seite das Staatliche Denkmalschutzamt in Estland. Einen entsprechenden Vertrag schloß das deutsche Auswärtige Amt am 12.10.95 mit dem Staatlichen Denkmalschutzamt in Estland ab. Die Zusammenkunft in Narva fand am 24./25.5.96 statt. Was anlässlich dieser Zusammenkunft besprochen wurde, hat uns in kurzen Zügen unser Kamerad Karl Sirel von den Estnischen Freiheitskämpfern in einem Brief mitgeteilt. Bei dieser Zusammenkunft fiel insbesondere auf, daß von ehemaliger sowjetischer Seite versucht wird, die für alle in Estland befindlichen Soldatengräber gedachten finanziellen Mittel nur für die Pflege und Unterhaltung sowjetischer Grabanlagen einzusetzen. Ignoriert wird dabei der Umstand, daß von sowjetischer Seite planmäßig estnische, deutsche und europäische Soldatenfriedhöfe dem Erdboden gleichgemacht wurden. Es dürfte doch wohl klar sein, daß die Deutsche Kriegsgräberfürsorge versuchen muß, diese zerstörten Soldatengräber wieder herzurichten.

In diesem Zusammenhang muß auch darauf hingewiesen werden, daß es recht unglücklich war, gerade das Staatliche Denkmalschutzamt in Estland vom VdK zum Vertragspartner zu wählen. Es besteht der Verdacht, daß zwischen diesem Amt und der ehemaligen sowjetischen Seite enge Verbindungen bestehen. Dieses geht auch aus der "Eesti Ekspress" vom 10.11.95, Seite A 4, hervor. Ein hier genannter Sicherheitsarbeiter in der zweifelhafte Sicherheitsfirma SIA, welcher früher KGB-Mitarbeiter und besonders hochqualifizierter Nachrichtenspezialist war (Tofik Rza-Kuliev) ist der Bruder von Ali Rza-Kuliev, Präsident der Estnischen Kriegsgräberfürsorge in Pärnu. Hier wird sichtbar, was sich dort auf diesem Gebiet aufbaut. Das AA wäre besser beraten gewesen, für eine wirksame und intensive Arbeit in der Kriegsgräberfürsorge das Schutzkorps und die Kirche in Estland als Partner zu wählen!

Aus dem anliegenden Brief, Punkt 4, von Herrn Karl Sirel, geht auch hervor, daß das Denkmalschutzamt nicht genug Leute hat, und seinerseits das Schutzkorps und die Kirche in Anspruch nehmen möchte. Warum also nicht direkt. Ein Beispiel ist das Erholungsheim "Seli". Seit dieses unter der Schirmherrschaft des Schutzkorps läuft, ist der Schlendrian zu Ende und der Betrieb läuft zum Wohle aller Patienten reibungslos. Mittlerweile werden sogar Schönheitsreparaturen an den Gebäuden vorgenommen. Das Staatliche Denkmalschutzamt in Estland vermeidet bewußt die Zusammenarbeit mit dem Schutzkorps und der Kirche. Ein Beispiel von Einflußnahme in die Arbeit der Kriegsgräberfürsorge konnten wir auch in der Gruppe Dreving feststellen. Hier wurde der ehemalige KGB-Mann Enn Voitka aus Tartu eingeschleust, aber glücklicherweise enttarnt. Alle an der Kriegsgräberfürsorge beteiligten Mitarbeiter sollten danach streben, daß diese wichtige Arbeit in die richtigen Hände gerät.

Den 30. 06. 96

Ghury Sirel

Anlage

Lieber Georg!

Nachfolgend ein kurzer Bericht zu der am 24./25. Mai in Narva stattgefundenen Besprechung zu welcher Herr Weber, Präsident des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, eingeladen hatte. Es herrschte eine emotionell stark aufgeheizte Stimmung. Dieses habe ich aber in meinem Bericht nicht näher beschrieben.

Das Programm

1. Die Begrüßungsreden und die Einleitung zum Besprechungsthema.

- Herr Raivo Murd (Este), Bürgermeister von Narva, begrüßte die anwesenden Gäste.
- Herr Hans-Otto Weber, Präsident des Volksbundes für Kriegsgräberfürsorge, brachte in seiner Einleitungsrede u.a. das Motto des VdK "Die Gräber versöhnen, im Tode sind alle gleich."
- Als erster Redner meldete sich ein roter Veteran mit den Worten: "Wir haben ganz Europa vom Faschismus gerettet. Es gibt keine Versöhnung, vielleicht kann es zwischen unseren Kindern oder Enkelkindern eine Versöhnung geben."
- Herr Tönis Lukas, Parlamentsdeputierter, begrüßte die Anwesenden und hielt eine gute Rede.

2. Deutschland und Estland. Internationale Beziehungen.

- Herr Küllö Arjakas, ein Historiker, Vertreter des Vorsitzenden des Bundes der Kriegsgräberfürsorge in Pärnu, gab einen historischen Überblick über Estland.

3. Die Gräber versöhnen - die Arbeit für den Frieden.

- Herr Hans-Otto Weber, Präsident des Volksbundes für Kriegsgräberfürsorge, sprach über Arbeit und Ziel des VdK. Arbeit für den Frieden, Versöhnung über den Gräbern.

4. Die Grabstätten des 2. Weltkrieges.

- Herr Andreas Aua, Historical Monuments Chiefinspector im Amt Estorian Republic Central Board of antiquities, gab eine Liste von Grabstätten und Friedhöfen.
- Herr Karl-Richard Sirel, 2. Vorsitzender des Bundes der Freiheitskämpfer, sagte im Verlauf der Diskussion, daß die Frage der Kriegsgräberfürsorge sehr dringend ist weil die Leute, die noch Aussagen zu Grabstellen und Gefallenen machen können, schon sehr alt sind und nicht mehr lange für Auskünfte zur Verfügung stehen. Auch wollen die ehemaligen Soldaten sehen, daß die Gräber ihrer gefallenen Kameraden gepflegt werden.
- Herr Weber betonte diesen Standpunkt später in gleicher Weise.

Weil das Staatliche Denkmalschutzamt in Estland, welches nach dem Vertrag für die estnische Seite zuständig ist, zu wenig Leute für die Arbeit mit den Kriegsgräbern hat, sollen Organisationen wie das Schutzkorps und die evangelische Kirche bei Erfüllung dieser Aufgaben behilflich sein. Dies gilt für die Koordination und Bearbeitung der Daten.

5. Deutsche Kriegsgräber in Estland und geplante Unternehmungen.

- Herr Eberhard Bahr vom VdK berichtete, daß die Friedhöfe in Pärnu und Viljandi in Ordnung sind. Am 20. Juli wird ein Friedhof in Kuressaare auf der Insel Ösel eingeweiht. Im Programm befinden sich die Friedhöfe in Narva, Tallinn-Mearjamäe, Toila, Jõhvi, Rakvere-Tammiku.

Im weiteren Programm sind die Kriegsgefangenenfriedhöfe in Tallinn-Pirita, Kohtla-Järve, Kiviõli, Ahtme, Kukruse und Valga. Die Toten in Süd-Estland sollen umgebettet werden. Hier stellt sich die Frage, ob das richtig ist. Es gibt hier auch Friedhöfe mit 100 bis 200 Gefallenen.

6. Der Beitrag der Kirche bei der Versöhnung zwischen Esten und Deutschen.

-Der Pastor Peeter Kaldur sprach dazu: "Dieses Thema existiert in Estland nicht, und darum kann ich auch nichts dazu sagen." Er betonte weiter, die Esten und Deutschen haben gemeinsam gegen den Bolschewismus gekämpft. Es war eine gute Rede.

7. Veteranen gegen die Kriegsgewalt, für die Versöhnung und den Frieden.

-Der Este Vello Vare, Veteran des Schützenkorps (Rote Armee), sprach über das Leben im Arbeitsbataillon und den Schwierigkeiten. Dann fragte er: "Wer sind die richtigen Freiheitskämpfer?" Er klagte darüber, daß das Denkmal in Tallinn, ein in Bronze gegossener Rotarmist, vernichtet werden soll. Er sprach davon, daß die Vergangenheit vergessen werden sollte.

-Herr Heino Kerde, Vertreter der Freiheitskämpfer, erzählte warum die Esten mit den Deutschen zusammen gegen den Bolschewismus gekämpft haben. Seinem Vorredner, Vello Vare, erklärte er: Unsere Organisation wurde im Ausland gegründet und trägt den Namen "Freiheitskämpfer". Wir identifizieren uns mit dieser Organisation. Wir wollen übrigens auch nicht das Broncedenkmal in Tallinn vernichten aber wir sagen, daß er auf den Friedhof gehört. Estland hat keinem Land den Krieg erklärt und darum ist auch keine Versöhnung nötig. Deutschland hat sich vor der Welt entschuldigt, aber Rußland, der Nachfolger der UdSSR, hat dieses nicht getan.

8. Die Schlußreden.

-Herr Ville Dreving sprach kurz über das immer gefährlicher werdende Problem mit den Grabräubern.

-Es folgten noch einige kurze Reden, deren Inhalt aber nicht von Bedeutung war.

Die Konferenz war aufgebaut als Erläuterung der Arbeit des Volksbundes der Kriegsgräberfürsorge. Es gab keine Schlußfolgerung und kein Protokoll. Die Konferenz endete mit Kranzniederlegungen.